

Der atemberaubende Bestseller von Johannes Mario Simmel! (2957) DM 10,-

Jetzt im Buchhandel: 6 große Simmel-Romane im sonnen-gelben Cover für nur je DM 10,-!

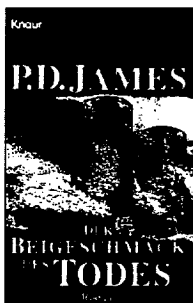
Die große farbige Lesetour ins Mittelalter – die Welt der Bader und Gaukler, der Pest und des Hungers, des blinden Gottesglaubens und der Scheiterhaufen. Ein Stück Geschichte zum Anfassen, das sich wie ein Stück aus Tausendundeiner Nacht liest. – Vogue (2955) DM 16,-



Das Jahr 1940. Frankreich befindet sich im Krieg. Benoîte Groult ist gerade neunzehn Jahre alt, ihre Schwester Flora fünfzehn. In ihrem gemeinsamen Tagebuch schreiben sie über ihre ersten Liebesabenteuer, ihre Hoffnungen und ihre Enttäuschungen. Ein faszinierendes Dokument der Groult-Schwester. (2997) DM 9,80



In der Sakristei einer Londoner Kirche werden zwei Leichen mit durchgeschnittener Kehle gefunden. Commander Adam Dalgliesh steht vor einem Rätsel. Wer süßes Erzählen zu schätzen weiß, wird zweifellos seine Freude an dieser bitterbösen Erzählerin haben. – Cosmopolitan (3115) DM 10,-



Der Bestseller. Ungezählte Beobachtungsstunden hat die amerikanische Zoologin Dian Fossey bei ihren Gorillas in den zentralafrikanischen Virungabergen verbracht. Die Frucht ihrer unermüdlichen Arbeit ist ein Dokument engagierter Tierliebe, ein Klassiker der Primatologie. (4808) DM 14,-



Ein vollständiges Verlagsprogramm erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt von Droemer Knaur, Postfach 80 04 80, 8000 München 80

GESTORBEN

Ernst von Siemens, 87. Bis zuletzt gebot er über ein Büro in der Siemens-Zentrale am Wittelsbacherplatz in München, die Möbel aus dem Barock, das Bild des Vaters im Rücken, das des Großvaters und Siemens-Gründers vor Augen. Ernst von Siemens formte den Konzern in der Nachkriegszeit, zunächst als Vorstandsvorsitzender (1949 bis 1956) und



Aufsichtsratschef (1956 bis 1971), danach als einer der Familiensprecher. Er sorgte dafür, daß sich der Elektro-Riese nicht in andere Branchen einkaufte: „Man kann nicht alles gleichzeitig tun.“ Er sicherte über Mehrstimmrechts-Aktien den Einfluß des Clans, Kaufinteressen wie den alten Flick ließ er abblitzen: „Da haben wir abgewinkt.“ Daß die Siemens-Zentrale heute in München sitzt, verdanken die Bayern dem Mann aus der dritten Siemens-Generation. Er war ein München-Fan, zeigte sich seinen Gästen gern in Trachtenhemd und Loden-Jackett. Ernst von Siemens starb am 31. Dezember in seiner Villa am Starnberger See.

Friedel Hensch, 84. Frisch, fröhlich und wirklich nur ein ganz klein wenig frivol trällerte sie, schmissig begleitet von zwei strahlend-säuberlichen Smokinghelden, in den fünfziger Jahren ihre millionenfach verkauften Erfolgssongs wie „Was machst du mit dem Knie, lieber Hans“, „Max, wenn du den Tango tanzt“, „Die Fischerin vom Bodensee“ oder Heino Gazes „Egon“. Der Erfolg hatte in kurzer Zeit begonnen: Das Terzett „Friedel Hensch und die Cyprys“ wurde 1945 auf der Bahnfahrt in einem Kohlenzug zwischen Schleswig und Hamburg ausgeheckt. Dort war die ehemalige Balletttänzerin aus Berlin mit zwei gerade dem Krieg entkommenen Soldaten Werner Cyprys (Gitarre) und Karl Geithner (Schiffesklavier) unterwegs, auf der Suche nach einer Existenzmöglichkeit. Im „Trichter“ auf der Reeperbahn hatten sie ihren ersten Auftritt. Spielfilme,



Deutschland- und Europatourneen und mehr als 50 Fernsehsendungen folgten. Friedel Hensch starb am vergangenen Montag in Hamburg an den Folgen eines 1988 erlittenen Schlaganfalls.

Edmond Jabès, 78. Der französische Sprachphilosoph galt als Sprachabsolutist. Den Akt des Schreibens betrachtete er als einen „gemeisterten Gewaltakt“, in dem sich konstruktive und zerstörerische Vorgänge verschränken. Zeit seines Lebens mit autobiographischen Bekenntnissen eher zurückhaltend, wurde trotzdem deutlich, wie sehr seine Werke auch mit seiner Lebensgeschichte verbunden waren. 1912 in Kairo als italienischer Staatsbürger und Sohn jüdischer Eltern geboren, wurde er französisch erzogen und arbeitete zunächst in dem von ihm verabscheuten Beruf eines Börsenmak-



lers, bis er Ägypten 1957 wegen seiner jüdischen Herkunft verlassen mußte. Seine sprachliche Identität bezog er aus dem Französischen, eine Heimat wurde ihm Paris jedoch nie. Antisemitische Schmierereien im Quartier Latin, das Trauma, nirgendwo dazugehören, beeinflussten sein schöpferisches Lebensziel, die Quintessenz seines Nachdenkens über das eine, das absolute Buch. Unter dem Titel „Vom Buch zum Buch“ erschien eine Sammlung seiner schwer zugänglichen Werke 1989 auch in deutscher Sprache. Der Aphoristiker, Parabeldichter und Erzähler starb am vergangenen Mittwoch in Paris an Herzversagen.

URTEIL

Björn-Delf Hein, 28, Jurastudent, wurde vom Landgericht Freiburg wegen Totschlag und einer Vergewaltigung in Tateinheit mit sexueller Nötigung zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von elf Jahren verurteilt. Hein hatte im April 1988 seine Kommilitonin Annette Störig ermordet und zwei andere junge Frauen vergewaltigt (SPIEGEL 39 und 51/1990). Das Gericht ordnete die Unterbringung des Angeklagten in einem psychiatrischen Krankenhaus an, da an seiner Gefährlichkeit kein Zweifel bestehe. Viele Fragen seien offen geblieben, so daß man auf einer „verhältnismäßig unzureichenden Grundlage“ habe entscheiden müssen. „Beginnende Reue und Einsicht“ seien im Schlußwort Heins zu erkennen gewesen. Zur Anordnung der Unterbringung sagte das Gericht dem Angeklagten: „Das ist ein Hilfsangebot für Sie, aber auch die Sicherung der Allgemeinheit, weil wir Sie so nicht auf die Menschheit loslassen können.“